



PARACELSUS PartnerNews

Kliniken Adorf/Schöneck, Bad Elster, Reichenbach und Zwickau



Willkommen in Reichenbach: Seine Exzellenz Tae-young Moon (2.v.re.) mit Paracelsus-Gesellschafter Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Oberbürgermeister Dieter Kießling und Verwaltungsdirektor Rainer Leischker (v.li.).

Frank Alemany
Geschäftsführer
der Paracelsus-
Kliniken



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem aktuell vorliegenden Entwurf für ein Patientenrechtegesetz unterstützt die Politik einen faireren Umgang mit dem Patienten. Das Ziel besteht darin, eine optimale medizinische Versorgung mit dem Patienten auf Augenhöhe zu fördern. Die Rechte der Patienten werden weiterentwickelt und sind mit dem neuen Gesetz in zusammengefasster Form für jedermann unkompliziert nachlesbar.

Im Bereich der medizinischen Rehabilitation ermöglichte der Gesetzgeber bereits vor einiger Zeit die aktive Mitbestimmung des Patienten bei der Auswahl der für ihn geeigneten Rehabilitationsklinik. Im Gegensatz zum Akutsektor ist die Berücksichtigung der Patienteninteressen bei der Auswahl des Behandlungsortes keine Selbstverständlichkeit. Durch das im SGB IX geregelte »Wunsch- und Wahlrecht« wird Patienten jedoch ein erhebliches Mitspracherecht bei der Auswahl der Reha-Klinik eingeräumt. Da den Patienten ihr Wahlrecht häufig nicht bekannt ist, entscheidet allerdings in der Regel nach wie vor ausschließlich der Kostenträger über den Ort der Rehabilitationsbehandlung.

Die Paracelsus-Kliniken unterstützen die Stärkung des Patienten in jeglicher Hinsicht! Wir stellen uns dem Wettbewerb gerne und überzeugen den Patienten mit guter Leistung!

Ihr

Hoher Besuch in Reichenbach

Am 10. Februar war der Botschafter der Republik Korea (Südkorea), seine Exzellenz Tae-young Moon, in der Paracelsus-Klinik Reichenbach zu Gast.

Am späten Nachmittag wurde der südkoreanische Diplomat von dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung der Paracelsus-Kliniken, Dr. Manfred Georg Krukemeyer, von Reichenbachs Oberbürgermeister Dieter Kießling und vom Verwaltungsdirektor der Klinik, Rainer Leischker, empfangen. Vorausgegangen war einige Wochen zuvor ein Besuch von Dr. Krukemeyer und Rainer Leischker in der Botschaft der Republik Korea in Berlin.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch vier Kinder der auf dem Klinik-

gelände befindlichen Kindertagesstätte »Pffiküsse« besichtigte Tae-young Moon zunächst die Klinik. Hierbei kam es zu einem Treffen mit einer südkoreanischen Assistenzärztin, die seit über einem Jahr in der Reichenbacher Klinik arbeitet. Sie berichtete über ihre Erfahrung im Rahmen der Ärzteausbildung. Auf dem Rundgang waren auch Young-jae Kim, Erster Sekretär der politischen Abteilung, und Dolmetscher Sang-kuk Kim dabei. Nach einem Gespräch in sehr angenehmer Atmosphäre schrieb sich Tae-

young Moon zum Abschluss in das Gästebuch der Klinik ein.

»Wir fühlen uns sehr geehrt, dass seine Exzellenz der Botschafter nach Reichenbach gekommen ist, um sich den Betrieb unserer Paracelsus-Klinik anzuschauen«, betonte Dr. Manfred Georg Krukemeyer. Beide Seiten erkundeten die Möglichkeiten zur Kooperation von Ärzten und nutzten die Gelegenheit zu einem angeregten Erfahrungsaustausch. Abschließend visitierten Besucher und Gastgeber weitere Gespräche in Berlin an.

Mit Neurochirurgie

MVZ Adorf. Seit Februar komplettiert die Neurochirurgie das ambulante Spektrum der Neurowissenschaften an der Klinik Adorf/Schöneck. Kathleen Jetschke und Chefarzt Prof. Jan-Peter Warnke von der Paracelsus-Klinik Zwickau bieten hier fortan Sprechstunden an.

Auf Jobmesse

Akquise. Vom 16. bis zum 17. März fand in Bratislava in der Slowakei die Jobmesse Medizin und Gesundheit mit etwa 1.150 Besuchern statt. Die Paracelsus-Kliniken nutzten die Messe für die Akquise von geeignetem ärztlichem Fachpersonal für alle Standorte der Klinikengruppe.

Neue Mailadressen

Kontakt. Im Zuge der Einführung des neuen Corporate Designs haben die Paracelsus-Kliniken konzernweit die Mailadressen aller Kliniken und Mitarbeiter vereinheitlicht. Die neue Adressen folgen folgendem Prinzip: (titel.)vorname.nachname@paracelsus-kliniken.de.

Namen & Nachrichten



Dr. Klaus Eichhorn

Mitte März ist der Ärztliche Leiter der Paracelsus-Klinik Reichenbach im Rahmen der Ärzte-Weiterbildung »Dialog Praxis-Klinik« offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Dr. Eichhorn war seit 2004 als internistischer Chefarzt mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie in Reichenbach tätig.



Ralph Ehring

Der Diplom-Gesundheitsökonom hat im Januar die Position des Assistenten der Geschäftsführung Finanzen in der Konzernzentrale übernommen. Zuvor war er als Assistent des Regionaldirektors für die Akutkliniken im Bereich Süd mitverantwortlich.



Gertrud Smitmans

Seit Jahresbeginn verstärkt die Diplom-Betriebswirtin die Interne Revision in der Konzernzentrale. Leiter der Abteilung ist Martin Kleine-Schönepauck.



Simon Vieten

Anfang des Jahres ist der Betriebswirt im Gesundheitswesen (B.A.) von Osnabrück, wo er für Geschäftsführer Frank Alemany tätig war, nach Bad Münster gewechselt. Als neuer Verwaltungsdirektor der dortigen Paracelsus-Kliniken wird er die Neuausrichtung des Standortes realisieren.

Mit Kostenträgern auf Augenhöhe verhandeln

Die Konzernführung hat die Abteilung »Krankenhausfinanzierung und Budgetrecht« geschaffen.

In der Osnabrücker Konzernzentrale ist die »Stabsstelle Krankenhausfinanzierung« zur »Abteilung Krankenhausfinanzierung und Budgetrecht« umgewandelt und spezialisiert worden. Geleitet wird sie von

Kostenträgern in den Verhandlungen partnerschaftlich auf Augenhöhe begegnen. Auch können wir unser Know-how als bundesweit tätiger Konzern noch zielgerichteter und effizienter einbringen.«



Wegweisend: Die Verhandlungen mit den Kostenträgern sind zentral für die wirtschaftliche Ausstattung und die Entwicklung einer Klinik.

dem Diplom-Kaufmann Marc-André Pogonke, der fortan die Budgetverhandlungen für sämtliche Akutkliniken des Unternehmens führt. Darin sieht er große Vorteile: »Die Kostenträger schicken Fachleute in die Verhandlungen, die nichts anderes machen, als Verhandlungen zu führen. Da sich meine Abteilung nun ebenfalls ausschließlich mit diesem Thema beschäftigt, können wir den

In den Verhandlungen wird jedes Jahr zwischen Klinik und Kostenträgern das Budget des Krankenhauses festgelegt. Ein zu niedrig verhandeltes Budget kann zu hohen Ausgleichsverpflichtungen durch die Klinik führen. Verhandlungen sind somit nicht nur für den Betrieb des laufenden Jahres wichtig, sondern auch als Weichenstellung für die Entwicklung des Hauses.

Familienfreundliche Klinik

Die Paracelsus-Klinik Reichenbach unterzieht sich dem »audit berufundfamilie« der Hertie-Stiftung.

Mit der Auditierung will sich die Paracelsus-Klinik als familienbewusster und damit attraktiver Arbeitgeber im Gesundheitssektor positionieren. Vorrangiges Ziel ist dabei, die Mitarbeiterzufriedenheit nachhaltig zu steigern und das Image nach außen weiter zu verbessern, um bei der Fachkräfte-suche erfolgreicher zu sein. Im Fokus der Überprüfung stehen Rahmenbedingungen, die der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu Gute kommen und medizinisches Fachpersonal an die Klinik binden. Im Audit ist auch

ein Zielvereinbarungskatalog entstanden, der Auskunft über die geplanten Maßnahmen zur Vereinbarkeitsförderung für die kommenden drei Jahre gibt.

Die Paracelsus-Klinik Reichenbach hat bereits vorab im Dezember 2011 das Zertifikat zu »audit berufundfamilie« erhalten. Die offizielle Verleihung des Zertifikats wird am 11. Juni in Berlin durch zwei hochrangige Schirmherren erfolgen – durch die Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und den Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler.

Ansichten

Hans Elbeshausen
Leitender Verwaltungsdirektor Akutbereich, Paracelsus-Kliniken



Warum wir eine Klinik veräußern

Die Paracelsus-Kliniken wollen sich von der Klinik in Henstedt-Ulzburg trennen. Die Entscheidung ist uns alles andere als leichtgefallen. Aber der Wettbewerbsdruck in der Region ist enorm gewachsen – eine Entwicklung, die so nicht absehbar war. Sämtliche Mitbewerber haben in der Region mehrere Häuser, sodass sie Synergien und wirtschaftliche Ressourcen heben können. Das ist ein Vorteil, den wir in dieser Region nicht aufholen können. Wir müssen hier um jeden Patienten kämpfen und befürchten, dass wir diesen Kampf aufgrund des Wettbewerbs verlieren würden.

Es ist unsere Aufgabe als Krankenhausmanager, auf diese Situation angemessen zu reagieren.

Der Wettbewerbsdruck in der Region ist enorm gewachsen.

Dabei müssen wir einzelne Standorte, aber eben auch das gesamte Unternehmen im Blick haben. Die Alternative zum Verkauf wäre gewesen, das Haus zu schließen. Aber das wäre fatal für die Menschen, ihre Gesundheitsversorgung sowie die Wirtschaftskraft in dieser Region.

Jetzt geht es darum, für die neue Klinik in Henstedt-Ulzburg ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln. Eines kann ich versichern: Bis zur Übernahme der Klinik durch einen neuen Eigentümer werden wir alles daran setzen, unseren Teil für eine erfolgreiche Zukunftsorientierung des Krankenhauses Henstedt-Ulzburg zu leisten. Und: Wir bieten hier eines der modernsten Klinikgebäude Schleswig-Holsteins mit motivierten Mitarbeitern an.



Das Projekt VIP soll dazu beitragen, dass die verschiedenen Versorgungsformen und Behandlungsphasen optimal ineinandergreifen.

Für eine nahtlose Versorgungskette

Unter dem Titel »VIP – Versorgungs-Integration Paracelsus« hat die Klinikengruppe ein Projekt initiiert, um die ambulante, stationäre und rehabilitative Versorgung noch enger miteinander zu verzahnen.

Der Name Paracelsus-Kliniken steht für Kooperation, Vernetzung und Integration. Dies gilt für die beiden großen Fachbereiche des Klinik Konzerns Akutmedizin und Rehabilitation. Durch eine enge Zusammenarbeit konnten zum Beispiel in den vergangenen Jahren sowohl für die ambulante als auch die stationäre Versorgung regionale Gesundheitsnetzwerke aufgebaut werden. Hier wurde bereits mit der Grundsteinlegung für die erste Paracelsus-Klinik in Osnabrück Ende der 1960er-Jahre auf das Modell der Praxisklinik gesetzt. In diesem Modell, das mittlerweile ein Markenzeichen des Klinik Konzerns geworden ist, steht die medizinische Versorgung aus einer

Hand im Vordergrund. So begleitet der praktizierende niedergelassene Arzt seine Patienten im Krankenhaus durch die gesamte ambulante, stationäre und nachstationäre Behandlung.

Patienten können zu dem betreuenden Arzt ein Vertrauensverhältnis aufbauen und Doppeluntersuchungen sowie Mehrfachtherapien werden systematisch vermieden. Darüber hinaus kommt es aber auch für den Arzt und die Klinik zu zahlreichen positiven Synergieeffekten durch die gemeinsame Nutzung der personellen und sachlichen Ressourcen. Mit der Etablierung der integrierten Versorgung und des medizinischen Versorgungszentrums durch die jüngsten Ge-

sundheitsreformen wurden weitere, der Praxisklinik ähnliche Versorgungsformen in Deutschland ermöglicht. Damit erfährt das – einst häufig kritisierte – Modell der Paracelsus-Praxisklinik eine späte Bestätigung.

Den Übergang in die Reha erleichtern

Im vergangenen Jahr hat der Paracelsus-Konzern ein Projekt begonnen, mit dem die Zusammenarbeit zwischen den Akutkrankenhäusern und den Reha-Einrichtungen noch intensiviert werden soll: Versorgungs-Integration Paracelsus. VIP bedeutet, dass der Übergang der Patientinnen und Patienten zur Rehabilitation erleichtert wird.

Die Projektverantwortung für VIP haben Carsten Oberpenning und Tobias Brockmann, Referenten aus dem Akut- und dem Reha-Bereich der Konzernzentrale in Osnabrück, übernommen. Sie unterstützen sowohl die Akut- als auch die Reha-Kliniken bei dem Ausbau der bereits bestehenden Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kliniken.

Innerhalb der ersten Jahreshälfte 2012 werden vor Ort in den Kliniken Maßnahmen besprochen, wie die Zusammenarbeit intensiviert werden kann. Der Austausch zwischen den Mitarbeitern, die die Patienten bei der Auswahl einer Reha-Klinik beraten, und den Ansprechpartnern in den Reha-Kliniken soll damit gefördert werden. Darüber hinaus wurde ein Patienten-Flyer zum VIP-Projekt entworfen, der den Patienten die Vorteile einer integrierten Versorgung innerhalb des Paracelsus-Verbundes aufzeigt.

Die Vorteile für die Patienten auf einen Blick

- Optimale Weiterbehandlung durch Versorgung aus einer Hand
- Kaum Wartezeit beim Übergang in die Rehabilitation
- Organisation der An- und Abreise der Patienten durch die Paracelsus-Kliniken
- Individuelle Vorbereitung auf den Patienten dank bereits vorliegender Anamnese
- Fortsetzung des »Parvital«-Ernährungskonzepts während der Rehabilitation

Nachgefragt



Yvette Ruderisch
Leiterin der
Physiotherapie in
der Paracelsus-Klinik
Bad Elster

Mitarbeitersport »Personal-Training«

Wie sieht das Personal-Training für die Mitarbeiter der Klinik aus?

Wir nutzen Step-Aerobic, Zumba und andere Möglichkeiten der Bewegung nach Musik, um uns fit zu halten und einen Ausgleich zum Arbeitsalltag zu schaffen. Aus dem Raum für die Gruppengymnastik in der Paracelsus-Klinik Bad Elster schallen mittwochabends starke Rhythmen, denn Mitarbeiter unseres Teams treffen sich regelmäßig zum Personal-Training.

Wer nimmt daran teil?

Wir aus dem Bereich Physiotherapie, aber auch Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung und dem Pflegedienst. Uns motiviert auch, dass wir die Erfahrungen einer externen Trainerin nutzen. Dabei lernen wir für unsere tägliche Arbeit am Patienten hinzu, zudem stärken wir unsere Gemeinschaft. Wir haben nämlich auch viel Spaß dabei! Dass es solche qualifizierten Trainingsmöglichkeiten nicht umsonst gibt, ist klar. Als ich der Klinikleitung unseren Wunsch nach Mitarbeitersport durch eine externe Anleiterin unterbreitete, bin ich sofort auf Zustimmung gestoßen: Die Klinik zahlt die Hälfte der Kosten. Ein sportliches Dankeschön hierfür!

Die Lebenskraft stärken, die Genesung fördern

Die Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck bietet ihren Patienten individuelle Aromaanwendungen an.



Wohltuend:
Die Leiterin
des Aromazirkels Benita Meinel (re.)
und Schwester Carola bei einer Aromastreichung.

Seit Jahrtausenden ist die Wirkung ätherischer Öle bekannt. Bereits die Ägypter setzten aromatische Pflanzen für medizinische und kosmetische Zwecke ein. Diese wertvolle Erfahrung nutzt auch die heutige Aromapflege, bei der intensiv duftende, leicht flüchtige und stark wirkende Pflanzensubstanzen in sehr geringer Dosierung angewendet werden. Die Öle können vielfältigen Zwecken dienen und wirken sowohl auf das Nervensystem als auch direkt auf die Organe oder das Gewebe. Mehr als 4.500 Patienten konnten die positive Wirkung der Aromapflege in Form von Kompressen, Massagen, Einreibungen, Badezusätzen oder Raumduft bislang kennenlernen.

»Es ist uns sehr wichtig, trotz der oftmals schweren gesundheitlichen Situation eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Der Patient soll sich angenommen und umsorgt fühlen«, erzählt Krankenschwester und

Aromabehandlerin Benita Meinel. Vor einer Aromaanwendung findet stets ein umfassendes Informations- und Beratungsgespräch mit dem Patienten sowie ein Allergietest statt. »Um eine erfolgreiche Wirkung zu erzielen, ist es wichtig, die Beschwerdeproblematik, Unverträglichkeiten und Vorlieben des Patienten zu kennen.« Das Team um Frau Meinel ist in den vergangenen Jahren stetig angewachsen. »In unseren regelmäßigen Qualitätszirkeln beraten wir über angewandte Behandlungsmethoden, Wirkungsweisen, neue Rezepturen und hausinterne Standards. Ohne die hohe Einsatzbereitschaft und Mühe meiner Aromafeen könnten wir dieses Angebot zum Wohl des Kranken nicht ermöglichen.«

Bei einer Umfrage vor zwei Jahren gaben mehr als 85 Prozent der behandelten Patienten an, dass sie in der Aromapflege eine große Bereicherung sehen.

Meldungen

Vortrag in Selb

Aufklärung. Auf dem Gesundheitstag im Februar hielt die Ärztliche Leiterin der Paracelsus-Klinik Bad Elster, Dr. Constanze Junghans, einen Vortrag über »Möglichkeiten und Grenzen naturheilkundlicher Behandlungen«. Die Klinik ist Mitglied des Gesundheitsnetzes Hochfranken und beteiligt sich aktiv an der Verbesserung der Gesundheitsversorgung in der Region.

Infos über SHGs

Bad Elster. Um ihr Angebot zur Nachsorge nach Tumorerkrankungen für Patienten aus der Region zu erweitern, informiert die Leiterin des Landesverbandes Sachsen, Susanne Schaar, jeden Monat in der Klinik Bad Elster über Aktivitäten und Angebote von Selbsthilfegruppen. Hierzu gehören beispielsweise Gruppen- und Einzelgespräche, Telefon- und Online-Beratung, stets unter Wahrung äußerster Diskretion. Ziel ist es, die Interessen Krebskranker sozial- und gesundheitspolitisch zu vertreten.

Prominenter Dank

Schöneck. Die Absage des Skisprung-Weltcups in Klingenthal nutzte der finnische Skispringer Janne Happonen für einen spontanen Besuch der Paracelsus-Klinik. Nach einem schweren Trainingssturz 2008 lag er mit einem Oberschenkelbruch im Klinikum. Nun nutzte er die freie Zeit, um den Ärzten und dem Pflegepersonal seiner damaligen Station nochmals persönlich zu danken.

Termine

2. Mai 2012

Weiterbildung Flora-Apotheke Werdau

Diagnose und Therapie des Mamma-Karzinoms (mit Chefarzt Dr. Schnohr, HBK) und Personalisierte Strahlentherapie am Beispiel der Behandlung des Mammakarzinoms
Paracelsus-Klinik Bad Elster, Raum 230

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA
www.paracelsus-kliniken.de

Verantwortlich

Simone Hoffmann · T 0541 6692-121
simone.hoffmann@paracelsus-kliniken.de

Redaktionelle Gesamtbetreuung

HEALTH-CARE-COM GmbH
Goethering 58
63067 Offenbach

Druck BC DirectGroup · Berlin